Za
739

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-78571-p0001-7

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-78571-p0002-3

QK. 484 20 v. Arnim

Za 739

Christliche Leichpredigt /
Aus dem Psalm 16. Des Königlichen Propheten Davids.

Bey der Sepultur /

des Hoch vnd Ehrwürdigen / Gestrengen vnnd Edlen Herrn Christoff von Arnims / der Primat Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburgk / Domherrn vnd Camerarij / auff Stassfurt vnd zu Crüssow Erbgesessen.

Welcher den 27. Septembris / Donnerstags vor Michaelis zu Abend vmb 4. Vhr seliglich im Herrn entschlaffen / vnnd folgends den 11. Octobris in der Domkirchen daselbst / Christlicher vnnd Ehrlicher weiß bestadtet worden / Anno Christi / 1604.

Gehalten / Durch
Philip: Han / D. Dompredigern zu Magdeburgk.

Gedruckt zu Magdeb: bey Andreas Dunckern.
Im Jar Christi 1604.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Pon Za 739, Qk

Der Edlen vnd Vieleh: renthugentsamen Frawen Anna Geborne von Troten/ des Hoch- vnd Ehr-

wirdigen Gestrengen vnd Edlen Herrn Christoff von Arnims/ der Primat Ertzbischofflichen Kirchen zu Magdeburgk Domherrn vnd Camerarij/ auff Staßfurt vnd zu Crüssow Erbgesessen/ nunmehr Christseliger Gedechtnis/ nachgelassener Wittwe/ meiner gänstigen gönnerin vnd lieben Gevatterin/ Wünsch ich Philip. Han D. Domprediger darin/ selbst/ Gottes Gnad/ trost vnd beystand in Christo Jesu/ vnserm Erloser vnd seligmacher.

Edle vnnd Vielehrenthugentsame Fraw von Arnim/ Günstige gönnerin vnd liebe Gevatterin. Es sind viel vnd mancherley Troststücke in Gottes Wort zufinden/ wessen sich sonderlich eine betrübte Witwe/ vber dem Tödtlichen abgang ires hertzlieben vnd getrewen Ehegatten/ erinnern vnd damit auffrichten vnd trösten solle/ Denn nur die fürnembsten in dieser Vorrede/ der zum Truck begerten Leichpredigt Ew. Edl. thugzu mehrer Trost/ ich kürtzlichen berühren wil/ werdet denselben vngezweiffelt in Gottes furcht ferner nachdencken/ vnd euch je lenger je mehr/ in dem itzigen trawer stande/ beneben ewern hertzlieben Söhnen/ in Christlicher gedult zu frieden geben.

1. Anfenglichs wie den Menschen zwar/ ohn vnterscheid gesetzet ist ein mal zusterben/ denn das ist der weg

alles fleisches / vnd der Alte bund: Du must sterben/ 1. Reg. 2. Syr. 14 So ist doch der gleubiger Christe Todt/ kein vngefehrlicher / ja auch kein schädlicher Todt / sondern ist jhnen von Gott bestimpt / zu jhrer ewigen ruhe vnnd seligkeit / wie der heilig Job im 14. Cap. seines Büchleins bekennet: Der Mensch hat seine bestimpte zeit / die zahl seiner Monden stehet bey dir / du HERR hast jhm ein ziel gesetzt / das wird er nicht vbergehen. Ja der Todt seiner heiligen ist werth gehalten für dem HErrn/ vñ der gerechten Seelen sind in Gottes Hand / vnd keine qual rühret sie an Psal. 116. Sap. 3. Vnd in der Offenbarung Johan. 14. Cap. stehet geschrieben: selig sind die Todten/ die im HERRN sterben / von nun ahn / Ja / der Geist spricht / das sie ruhen von jhrer Arbeit. Welche ruhe vnd seligkeit jhnen ja nicht zu mißgönnen.

2. Darnach scheidet der Todt Christliche Eheleute nicht der gestalt / Das sie einander gantz vnd gar verlieren / sondern der mal eins in jenem seligen Leben wider zusammen kommen / vnnd vngetrennet bey einander bleiben sollen / mit viel grösser Frewd / denn alhier in diesem trübseligen Leben geschehen. Daher schreibet S. Paulus 1. Thess. 4. wir / die wir Leben vnd vberbleiben / werden zugleich mit denselbigen (verstorbenen gleubigen) hingerücket werden in den Wolcken / dem HERRN entgegen in der Lufft / vnd werden also bey dem HERRN sein allezeit. Derwegen sol es bey frommen Christen dißfals heissen:

Widerkomme macht /
Das ich scheidens so hoch nicht acht.

3. Vnd dann ferner / wenn man gleich des trawrens viel machet / sind die verstorbnen damit nicht zu wider bringen / vnd thut jm der Mensch mit viel trawren nur selbst schaden / Wie König David von seinem verstorbnen Kind

sagt:

sagt: Nun das Kind Todt ist / was sol ich fasten? kan ich es widerumb holen? Ich werde zu jhm fahren / es kompt aber nicht zu mir / 2. Sam. 12. vnd Syrach im 38. Vermahnet: Tröste dich widerumb vber dem verstorbenen / das du nicht zu trawrig werdest / denn von trawren kömpt der Todt / vnd des Hertzen trawrigkeit / schwächet die kräfften. Las die trawrigkeit nicht in dein hertz / sondern schlage sie von dir. Denn da ist kein widerkommen / Es hilfft jhn nicht / vnd thust dir schaden.

4. Wenn denn fürs vierdte / vnser lieber HERR Gott von den Christen gedult fordert / dieselbe in jhrem Creutz vnd trübsal zubeweisen / so müssen wir jhm hierin auch gehorsamlich folgen. Wie der Sohn Gottes / Luc. 21. sagt: Fasset ewere Seelen mit gedult / Denn wer nicht sein Creutz auff sich nimpt / Der ist mein nicht werth / Matth. 10. So hilfft Gott der HERR auch hinwiderumb vnter dem Creutze / als ein getrewer Vater / vnnd macht es also das wirs ertragen können / vnnd daraus errettet werden / nach dem Spruch / Psal. 71. Du lessest mich erfahren viel vnd grosse angst / vnd machest mich wider lebendig / vnd holest mich wider aus der tieffe der Erden / du achtest mich sehr gros / vnd tröstest mich wider. Dessen tröstet sich insonderheit die fromme Sara Raguels Tochter im Buchlin / Tob. 3. Vnd spricht: Das weis ich fürwar / das wer Gott dienet / der wird nach der anfechtung getröst / vnd aus der trübsal erlöset / vnd nach der züchtigung findet er gnade / etc.

5. Fürnemlich erkleret sich Gott der HERR zum öffternmahl / das er jhm / Witwen vnnd Waisen / mit sondern gnaden wolle lassen befohlen sein. Denn der HERR ist ein HERR vber alle Herrn / der recht schaffet den Witwen vnd Waisen / vnd hat die frembdlinge lieb / das er jhnen Speis vnd Kleider geb / Deut 10. vnd Psal. 68.

nennet sich Gott selbst ein Richter vnd Vater der Wit-
wen vnd Waisen. Sintemal freylich kein leiblicher Va-
ter so fleissig für seine Kinder sorget / als der Himlische
Vater für seine auserwelte gnaden Kinder hie auff Er-
den. Drumb werffet alle ewre sorge auff den HERRN /
denn er sorget für euch / 1. Pet. 5. Vnd wird den Gerech-
ten nicht ewiglich in vnruhe lassen / Psal. 55

6. Endlich ob wol das liebe Creutz vnd bekümmernis / fleisch vnd Blut schwer eingehet / sollen wir vns doch erinnern was Esa 60. Cap. geschrieben stehet: Die tage deines leidens sollen ein end nehmen / vnnd das dieser zeit leiden nit werth sey der herrligkeit / die an vns sol offenbaret werden / Rom. 8. inkünfftigen ewigen Leben / da vnser trawrigkeit im Frewde verkeret werden / vnd dieselbe niemand von vns nehmen sol / Johan. 16.

Damit aber dieser trost bey vns angehe / vnd das hertz widerumb gestillet werde / sollen wir vns nicht allein fest in Gottes Wort vnd verheissung halten / Sondern darneben Gott den HERRN / als ein Gott der gedult vnnd alles trosts von hertzen bitten / das wir durch sein gnad vnser Creutz mit gedult auffnehmen / dasselbe für den gnedigen willen Gottes erkennen / vnd sein krefftige hülff / trost vnnd beystand im wercke spüren / auch der künfftigen frewd vnd herrligkeit / so vns von anbegin der Welt bereitet ist / zu förderst trösten mögen.

Zu dem Ende hab ich nun / Edle vnd viel Ehrenthugentsame Fraw von Arnim / günstige liebe Gefatterin / nicht allein die bey ewers hertzlieben vnd nunmehr seligen Herrn / meines grosgünstigen Patron vnnd Gefattern / Christlichen Sepultur gehaltene Leichpredigt / Ew. Edl. thug. begern nach / wie ich sie von der Cantzel gethan / gern vnnd willig zum truck verordnen / sondern auch die jetzt angedeute fürnehme trostpunct / sampt folgenden angeheff-

geheefften Witwen gebetlein/ vorher setzen wollen/ dessen allen zu ewerm besten vnd mehrerm trost/ durch Göttliche verleihung/ nützlichen zugebrauchen/ welches jhr meinem vetrawen nach/ im besten vermercken werdet. Vnnd befehle Ew. Edl. thug. vnd deroselben hertzlieben Söhne/ auch gantze Adeliche freundschafft/ hiermit Göttlichem schutz/ zu aller gedeylichen Wolfart/ an Leib vnd Seel.

Actum Magdeburgk am Tag des Apostels S. Andreæ den 30. Novemb. Anno Christi/ 1604.

Einer Gottseligen Witwe hertzliches vnd andechtiges Gebet / auff vorgesetzte Trost vnd erinnerungspuncten gerichtet.

A. O. D.

O Getrewer Himlischer Vater / der du die Menschen nit von Hertzen betrübest / sondern züchtigest sie mit maß / auff das sie dich fürchten lernen vnd ängstiglich zu dir ruffen: O Hertz-allerliebster HERR Jesu Christe / der du gesagt hast: Kompt her zu mir alle die jhr müheselig vnd beladen seid / Ich wil euch erquicken: O Heiliger Geist du tewres Pfand vnsers Erbes / vnnd ein Gott der gedult vnd alles Trosts / du einiger / wahrer vnd ewiger Gott / der du dich selbest nennest einen Vater vnd Richter der Witwen vnd Waisen / vnd vns gleichwol eine last auffleggest / aber doch dieselbe auch tragen hilffst: Für deinen Gnadenstuel kom ich hoch betrübte vnnd angefochtene /

elen-

elende Witwe: Dir als dem rechten Helffer in den grossen nöthen / die vns troffen haben / mein anliegen zu klagen / vnnd in Kindlichem vertrawen mein Hertz vor dir außzuschütten. Denn HERR / du bist / (sintemal ohn deinen willen kein Härlein von vnserm Häupt fället) Der du mich nach deinem Wolgefallen / durch abförderung meines allerliebsten Ehegemals / in den trübseligen Witwenstand gesetzet / vnd mich also an meinem besten zeitlichen gut angegriffen hast / davon meine Seele zermalmet / vnd mein Hertz verdorret ist wie Graß / das ich auch vergesse mein Brot zu essen / vnd mische meinen tranck mit threnen.

Demnach aber alle vnsere Tage auff dein Buch geschrieben / vñ ich nicht zweiffele / das vnter solcher deiner züchtigung / lauter gnad vnd trew verborgen / Sintemal / denen die Gott lieben / alles zum besten dienen mus / So schreye ich zu dir in diesem meinem Elende / vnnd bitte dich / durch deine Hertzliche Barmhertzigkeit /

du wollest mir in diesem schweren Creutz vñ hochbekümmerlichen zustand das auß-kommen geben/ vnd mich nicht vber vermögen lassen versucht werden. Sondern durch deinen Geist vnd krafft/ (die starck ist bey den schwachen) meiner schwachheit widerumb auffhelffen/ mich/ die ich des leidens viel habe/ auch rēichlich trösten: Vnd mir zuerkennen geben/ das vnser leben ein ziel hat/ vnnd es einmal ein ende mit vns haben müsse: Das der Gleubigen Christen Todt kein vngefehrlicher Todt sey/ sondern von deinem gnedigen vnd allweisen willen herrühre. Das ich mein bescheiden theil Creutzes auch auff mich nehmen vnd durch trübsal ins Reich GOttes eingehen müsse: Das du in die Helle fürest vnd wider heraus/ das du in der trübsal deiner Barmhertzigkeit eingedenck seist/ vñ vberschwencklich thun kanst vber alles das wir bitten oder verstehen. Das die Seelen der Gerechten sein in deiner Hand/ vnd sie keine qual rühre/ das wir nach vollbrachten vnserm lauff auff

Erden

Erden/ widerumb im Reich der Herrligkeit zusammen kommen sollen / da wir ewiglich nicht mehr gescheiden werdē: Las mich bedencken / das all zu viel trawren nichts nütze / sondern nur schadē bringet/ vnd wir Christen nit trawren sollen/ wie die Heiden die keine Hoffnung haben: Las mich betrachten/das eben diß leiden/auch vber andere Christen in dieser Welt gangen vnd noch gehet/das wir auch darumb von dir gezüchtiget werdē/ damit wir nit mit der Gottlosen Welt ins verdamnis geraten. Gib mir deinen frewdigen Geist/ das ich mit dem gedültigen Job spreche: Hab ich das gute von des HERRN Hand empfangen/warumb solte ich das böse nit auch annehmen? Dā mit David/ HERR wann ich nur dich habe/so frage ich nichts nach Himel vnd Erden/ Laß mich auch erkennen/ das alles leiden dieser zeit nicht wert sey der Herrligkeit/ die dort an jenē Tage an vns sol offenbar werden: Damit ich also meine Seele mit gedult fasse/mich in deinen willen ergeben vnnd abermal

von hertzen mit David sprechē möge: Ich wil schweigen vnd meinen Mund nicht auffthun/denn du HErr wirst es wol machen.

Wie ich dir aber mit Munde vnd hertzen dancke/ das du meinen getrewen vnd hertzliebsten Ehegaten/ Christlicher gedechtniß/in deinem wahren erkendnis vñ festem Glauben/ biß in sein letztes vnnd sanfftes ende erhalten: Also/bitte ich dich/ weil es wol gethan/ vnd angenehmen ist für dir/wenn eine Wittwe jhre hoffnung zu Gott stelt/ vnd bleibt am gebet vnd flehen tag vnnd nacht /du wollest/ was du mit gnaden auch in mir angefangen/Väterlich vollenden/vnd mich in Kindlichem vertrawen/Christlicher gedult/ bestendiger hoffnung/ Gottseligem Wandel vnd andern schüldigen gehorsam erhalten/bis ich auch zu seiner zeit von dieser Welt abscheide vnd zu meinem Erlöser Christo komme: Welcher auch vnsern verweßlichen Leichnam/ am jenem Tag wird widerumb aufferwecken/ das wir einander

der mit seligen vnd verklerten Augen anschawen/ vnd dich etntgen wahren GOtt sampt allen Engeln vnd ausserwelten ewiglich Loben vnd pretsen werden. Vnd demnach ich dir meine Seel als mein bestes gut vertrawe/ vnnd dasselbe dir / als dem getrewen Schöpffer/ in guten werken befehle / so wil ich mich viel mehr in vnzweiffelichen Kindlichen vertrawen zu dir versehen/ die weil du jeder zeit des gerechten dich angenommen vnd seinen Samen nicht hast lassen nach Brot gehen/ du werdest mein vnd der meinigen Meelväßlin vnd Oelkrüglin / nicht weniger / als bey der Witewen zu Sarepta geschehen/ also benedeyen vñ Segnen/ dz wir auch in der tewrung gnug haben.

Ach HERR behüte mich/ wie ein Augapfel im Auge/ vnd beschirme mich vnter dem schatten deiner flugel/ halte mich wie ein Bitschaffting/ dañ du hast mich erwelet. Vnd das ich es alles kurtz zusammen fasse/ laß mich dir Leben vnd dir sterben / auff das mein Erlöser Christus allezeit

Hoch gepreiſet werde an mir / es ſey durch Leben oder Todt: Denn Chriſtus iſt mein Leben/ vnd ſterben iſt mein gewin: Welchem ſampt dir/ meinem Himliſchen Vater/ dem rechten Vater vber alles das da Kinder heiſſet im Himmel vnnd auff Erden / vnnd dem heiligen Geiſt / ſey Lob/ Ehr vnd Preiß in alle Ewigkeit/ Amen.

EPICEDION.

REgna Phari juſto quondam indulſere dolori,
Funus ubi Iſacidæ contegeretur humo;
Veſtitu Soboles pullo circundata Corpus
Multa ſub interitum flebat acerba patris.
Sic ubi IOSIA Stelo transjectus obiret,
Eius ad Exequias magna querela fuit.
Ergo quis inde vetet? largis me fletibus ora
Polluere, & mæſtis nectere verba modis.
Nam quem Parthenopes bis ſena Corona, Decusq;
Heroum, Conjunx, pignora, quisq; Bonus,
Quem ſanum cuperet, quem vivum optaret in annos
Neſtoreos, dulci cum probitate Fides.
Hunc quàm durus agit Caſus? hunc quanta fatigant
Nubila? quamq; diu turbida Fata premunt?
Cui ſua debebant extendere Fila Sorores
Lanificæ, meritis gratia ſi qua foret?
Hunc rapit in medio vitæ Mors inuida curſu,
Heu quod non didicit parcere Parca Bonis!
Tot ſub Sole latent fruges conſumere nati,
Totq; odioſa tenax Pondera Terra fovet.
Hæc Monſtra in Stygiam fuerant rapienda paludem,
Longant conſtaret vita, decusq; Bonis.
Sed plerunq; pijs, ſummisq; minutior ætas
Eſſe ſolet, meritis nec diuturnus honor.
Irrequieta volat Cornix, pennisq; ſuperbit
Mobilibus, ſeclis vix moritura novem.
Avia percurrit Cervus dumeta, moramq;
Tandem poſt longam redditur ille ſenex.
Serius & Corvos gravis occupat hora ſenectæ,
Quos fovet in longos ſordida præda dies.
Cur eadem vitæ nobis Menſura negata eſt?
Forma DEI Corvis vilior extet Homo?
Nos quorum intererat pyliam ſuperare ſenectam,
Intempeſtivo funere concidimus.

Geu

EPICEDION.

Ceu Flos in riguis floret pulcerrimus arvis,
Aſt halitu venti prætereunte cadit:
Sic quoq; floret Homo, Sed flos eſt iſte caducus;
Sæpius hunc florem demetit aura levis.
Sed quid ego lacrymo? lacrymari deſino tandem.
Quid juvat has multo Spargere rore genas?
Non obit, hinc ſed abit, tempus quicunq; per omne
Cœleſtes fido pectore quærit opes.
Hunc CHRISTVS civem æthereo transſcribit Olympo,
Et poſt hanc vitam Ductor in aſtra vehit.
Lugentur, ſacri quosquos ſine Lumine verbi
Extinctos miſero novimus eſſe modo.
Nos ſacra Turba ſumus, precioſo ſanguine Chriſti
Mortis ab Imperio libera facta cohors;
Quam vitæ Princeps lacrymarum valle ſolutam,
Transferri campum mandat in Elyſium.
Sic modò CHRISTOPHORVS, proceres non infimus inter
Parthenopes, petijt Tecta beata poli.
Illic angelica cantum præeunte Caterva,
Nomina verbigenæ laudibus alta canit.
Ergo inter Proceres cæli, ſanctumq; Senatum,
Limina cui Chriſto pandere cura fuit,
Vive Vir æternum, quondam exoptate Mecænas,
Et fruere æternis, quæ Tibi parta, bonis.
Te jam pulcra tenet ſupremi Regia Regis,
Angor vbi nullus, nullaq; cura viget:
Sed pax & requies, ſed paſsim ibi pura Voluptas
Regnat, eam nunquam finiet ulla dies.

M. Iohannes Colerus, Paſtor Eccleſiæ Glauchanæ in Suburbio Halenſi ad Salam: τῆς συμπαθείας & gratitudinis ergò mœſtus decantabat.

Text der Leichpredigt /

Auß dem 38. Psal. v. 18–20

ICH bin zu Leyden gemacht/ vnd mein schmertzen ist jmmer für mir.

Denn Ich zeige meine Missethat an/ vnd sorge für meine Sünde.

Aber Ich harre HERR auff dich/ Du HERR mein GOtt / wirst erhören.

Verlaß mich nicht HERR/ mein Gott/ sey nicht ferne von mir.

Eyle mir beyzustehen / HERR meine Hülffe.

EXORDIVM.

Das Media vita aus vns Menschen erwiesen.

WJtten wir im Leben sind / Mit dem Todt vmbfangen. Also singet man lieben Freunde in Christo dem HErrn/ aus dem Media vita, wie es von D. Luthern verdeutschet/ in seim Gesangbüchlin zu finden. Vnd zwar ist es nicht ohne/ das es dermassen mit allen

Menschen / auch den Christgleubigen in dieser Welt beschaffen / Das sie mitten im Leben / mit dem Tode vmbfangen sind.

Denn solches bezeuget nicht allein die heilige Schrifft mit klaren Sprüchen vnnd Exempeln / sondern auch noch heutiges Tags die tägliche Erfahrung.

1. Mit klaren Sprüchen.

1. Dicit, Der heilige Job Cap. 14. seines Buchlins sagt: Der Mensch vom Weibe geboren / lebt kurtze zeit / vnd ist voll vnruhe. Vnd erkleret es mit einem wolbekanten Gleichnis / von einer Blumen genommen / do er ferner sagt: Er gehet auff wie eine Blume / vnd fellet abe / flencht wie ein Schatten / vnd bleibet nicht. Welches auch Psal. 103. gebraucht wird: Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras / Er blühet wie eine Blume auff dem Felde / Wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da / vnd jhre stedte kennet sie nicht mehr.

Gleichnis von einer Blumen.

Wie schön vnd lieblich nun eine Blume ist von Farb vnnd Geruch / so nimpt sie doch jählich ab / manche stehet kaum ein Tag / des Abends wird sie welck / vnd fellet ab / oder do sie etwan von einer rawen Lufft gerüret / vnd ein wenig angestossen wird / so ist es mit jhr aus / das man nicht weis / wo sie gestanden.

Also ist es mit dem Menschen auch / wenn er offt erst anfehet zu blühen vnnd bey seinen besten Jahren ist / wird er mit Schwachheit vnd dem Tode vmbfangen / das er dahin felt vnd stirbet / vnd wenn er gleich hoch bringet / so ist doch Labor & Dolor dabey / vnd blickt jhm der Todt jmmerdar vnter Augen / das er dessen kein Stunde gesichert ist. Wie damit auch S. Paulus einstimmet / 2. Cor. 4. Wir / die wir leben / werden jmmerdar in den Todt gegeben. Das ist anders nichts / als das Media vita gesungen:

Mitten wir im Leben sind /
Mit dem Todt vmbfangen /

2. Exempl., Dessen haben wir an König Dauid / der

seinen

seinen lieben Freund vnd Bruder Jonathan mit wahren Worten betewret/das er selbst solches an sich befinde/1. Sam. 20. Warlich so war der HERR lebet/vnd so war deine Seel lebt/es ist nur ein schritt zwischen Mir vnd dem Tode. Desgleichen bekennet S. Paulus von jm/vnd andern Christen zu seiner zeit/1. Cor. 15. Periclitamur omni hora, Wir stehen alle stunden in der fahr/bey vnserm Rhum den ich habe in Christo Jesu vnserm HErrn/Ja sagt er ferner/quotidiè morior, Ich sterbe täglich. Vnd wenn einer gleich gute Tage vnnd gut Gemach hat/so schleicht jhm doch der Todt auff den Söcken nach/Wie dem reichen Menschen/Luc. 12. dessen Feld wol getragen/vnnd er seine Scheuren gröſſer bawen lies/vnnd sagte zu seiner Seele: Liebe Seele/du hast einen grossen Vorrath auff viel Jahr/isse/trincke/vnd hab guten Muth. Sihe/da ward die Nacht seine Seele von jhm genommen/vnnd muste er den nechstkünfftigen Morgen nicht erleben.

2. Mit Exempeln.

Das heist ja auch mit Exempeln der Schrifft bestetiget das Media vita,

Mitten wir im Leben sind/
Mit dem Todt vmbfangen.

3. Experientia: Vnd eben solches er weiset sich leider mit der Erfahrung bey vns allhier zu Magdeburgk/auch auff der Freyheit/also das vnter den Eingepfarten dieser Domkirchen jtzo vier oder fünff Leichen vber der Erden stehen/darunter drey Adeliche/vnd wissen nicht/wer heut oder morgen dazu kommen möchte.

3. Mit der täglichen Erfahrung.

VSVS GENERALIS.

Vns zum Memorial.

WElches denn vns vbrigen/die wir noch am Leben sind/vnd gesund zu Weg vnnd Steg gehen können/ein stetiges Memorial sein sol/das wir vns dabey auch vnserer Sterbligkeit erinnern/zu wahrer GOttesfurcht

vnd tägticher Bereitschafft zum seligen Sterbstündlein bewegen lassen/ damit wir also leben / als wenn wir alle stunde sterben müsten / vnd also dermahl eins sterben mögen / das wir ewiglich leben / vnd mit König David beten Psalm 39. Sihe / meine Tage sind einer Handbreit bey dir / vnnd mein Leben ist wie nichts für dir / Wie gar nichts sind alle Menschen / die doch so sicher leben / Sela. Drümb lehre mich bedencken / das es ein Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel hat / vnd Ich davon muß. Wie auch der Sohn Gottes vermahnet Marc. 13. Videte, Vigilate, Orate, Gehet zu / wachet vnd betet / denn jhr wisset nicht / wenn es Zeit ist / sondern es heist: Media vita.

Mitten wir im Leben sind /
Mit dem Tode vmbfangen.

Insonderheit aber wird vns durch gegenwertige Leich / Des Hoch vnd Ehrwürdigen / Gestrengen / Edlen vnd Ehrnvesten / Herrn Christoff von Arnims / dieser Primat Ertzbischöfflichen Kirchen zu Magdeburgk Domherrn vnd Camerarij, auff Staßfurt vnd zu Crüssow Erbgesessen / Christseliger Gedechtnis / das Media vita für Augen gestellet / welches er beydes in seinem Leben vnnd Absterben / dermassen practiciret, das jhn sein Lebtag / durch vielfeltig Creutz vnd Widerwertigkeit / der Todt fast immerdar angeblicket / die letzte Schwachheit auch so plötzlich angestossen / vnd so vnversehens zugenommen / das er fast vnverhoffent / als er das funfftzigste Jahr noch nicht erreichet / aus dieser Welt abgeschieden / vnd also an jm der Augenschein gegeben / was zum Eingang erinnert worden:

Das Media vita an Herrn Christoff von Arnim seligen / für Augen gestellet.

Mitten wir im Leben sind /
Mit dem Todt vmbfangen.

Daher ich auch verursachet worden / mit einwilligung der hoch betrübten Witwen / vnnd nechstverwandten Adelichen Freundschafft / zu dessen Leichpredigt den verlesenen

Text //

Text / aus Psal. 38. des Königlichen Propheten Davids kürtzlich zusammen gezogen / auff dißmahl für mich zu nemen / vnd E. L. ferner fürzutragen vnd zuerkleren.

Titul des Psal. 38.

Denn wie jtztgenanter Psalm / einen besondern Titul für andern / vnnd denselben allein mit dem 70. Psalm gemein hat / das er heisset: Psalmus David, εἰς ἀνάμνησιν, in memoriam vel recordationem, Ein Psalm Davids zum Gedechtnis: Also ist der verlesene Text desselben wolgemelten Herrn Christoff von Arnim seligen / in seinem vielfeltigen Creutz offtmahls zum Gedechtnis fürgehalten worden / das er sich mit König David auch erinnern / trösten vnd sagen mögen: Ich bin zu Leyden gemacht / vnd mein Schmertzen ist jmmer für mir / Aber Ich warte HERR auff dich / du wirst mich erhören.

Ja es sol auch dieser Psalm / vnd der daraus zusammen gezogene Text / nochmahls der hochbetrübten Witwen / hinderlassenen Waisen / vnd vns allen ein stete ἀνάμνησις, Memorial vnd Gedechtnis sein / das wir vns dabey der Nichtigkeit vnd Flüchtigkeit vnsers zeitlichen Lebens / vnd denn des gnedigen Väterlichen Willens Gottes des HERRN erinnern / das ers in solchen Fällen mit vns nicht böse meine / vnnd wir vns derwegen seinem Väterlichen Willen gerne vnterwerffen / jhn vmb Trost / Beystandt vnd errettung aus Noth vnd Todt / von Hertzen anruffen / vnnd bey jhm der Erewden erwarten.

PROPOSITIO.

DAs wie der gantze Psalm fürnemlich auff zwey Häuptpunct gerichtet ist / Also wollen wir nach denselben / die Erklerung des verlesenen Texts auch kürtzlich anstellen.

1. Querela, Die engstliche Klag / da der Prophet vber sein vielfeltig Leyden vnd Schmertzen klagt / vnd vrsach

575

anzeigt/ woher dis vrsprünglich kommen vnd entstanden.

II. Consolatio & precatio, Da er vermeldet/ was hierunter sein Trost gewesen sey/ vnd wendet sich zu Gott mit dem Gebet/ vnd bittet/ Gott wolle jn nicht verlassen/ sondern jhm beystehen/ vnd ja mit seiner Hülff nicht seumen.

Dieser Ordnung wollen wir nun auch nachgehen/ vnd bey Erklerung eines jeden Stücklins/ den Geistlichen Autzen besehen/ was wir daraus zu vnser Besserung zu mercken haben/ zugleich auch die Application auff vnsern in GOtt ruhenden Herrn Christoff von Arnim machen/ so viel die Zeit vnd gelegenheit leiden wil/ auch Gott der HERR sein Gnad vnd Segen verleihen wird/ wie wir jhn darumb angeruffen haben/ vnnd noch von Hertzen anruffen vnd bitten/ vmb des tewren Verdiensts/ Leydens vnd sterbens Christi Jesu willen/ Amen.

PRIMA PARS:

WAs nun das erste Stücklein anlanget/ die Querela vnd Klag/ fasset der Königliche Prophet David dieselbe mit diesen Worten/ vnd spricht: Ich bin zu Leyden gemacht/ vnnd mein Schmertz ist jmmer für mir/ etc.

Dabey wir dem Text nach/ zweyerley zuerwegen. 1. Qualis afflictio, was es für ein Leyden vnd Schmertzen gewesen/ Vnd denn 2. Vnde provenerit, Woher dasselbe kommen vnd entstanden sey.

1. Das Wörtlein Leyden/ worauff es zuziehen.

1. Qualis afflictio, Ob wol das Wörtlein afflictio, Leyden/ der Schrifft art nach allerhand Vnfall/ Creutz vnd Widerwertigkeit/ so einem Menschen zustehen kan/ bedeutet/ wie der Psal. 34 sagt: Der Gerechte mus viel leyden. Vnd König David auch allerley Vnglück in dieser Welt versuchet/ vnd jhm mancher rawer Wind vnter Augen gangen/

also das er Psalm. 73. darüber mit diesen Worten klagt: Ich bin geplagt täglich / vnd meine straff ist alle Morgen da. So halten es doch etliche Interpretes vnd Kirchenlehrer dafür / das er etwan dazumahl / do er den 38. Psalm gemacht / mit einer harten Leibeskranckheit befallen gewesen / etc oder einen schaden an seinem Leibe bekommen / da jhm etwan ein Bein zerstossen / oder er sonsten einen schweren Fall gethan / daran er gleichsam erlähmet / vnd gros Leyden vnd Schmertzen gefählet. Deswegen er denn in Ebreischer Sprach ein sonderlich Wörtlein allhier brauchet / לְצֶלַע Lezelah, welches einen Seitenfall bedeutet / dauon einer lahm oder hinckendt wird / wie die Sprachkündigen wissen / vnd in vielen Lateinischen Psaltern die Wort (Ich bin zu Leyden gemacht) auff die Art / nach Ebreischer Sprach / gedolmetschet werden: Factus sum ad lapsum vel claudicationem. Oder wie es sonderlich Aretius Felinus gegeben: Ita comparatus sum, ut claudus vivam perpetuò: Es ist leider mit mir dahin kommen / das ich zum armen lahmen Mann worden bin mein Lebelang / vnd dazu stetigen schmertzen leiden mus. Vnd darumb redet David auch bald im Anfang des Psalms / also von seinem Leyden / vnnd spricht: Meine Lenden verdorren gantz / vnd ist nichts gesundes an meinem Leibe. Es ist mit Mir gar anders / vnd bin sehr zustossen / Ich gehe krumb vnnd sehr gebücket / Den gantzen Tag gehe Ich trawrig.

2. Vnde provenerit, Vnd zu solchem Vnfall / sagt er / sey er nicht ohne gefehr kommen / sondern wie er redet / factus & paratus sum ad claudicationem, Ich bin dazu gemacht vnnd gleichsam verordnet / GOtt hat es also haben wollen / vnd vber mich verhenget. Vnd will gleichsam David allhier mit dem lieben Job sagen: Sicut Domino placuit, ita factum est. Wie es dem HERRN gefallen hat / so ist es

2. Woher David dz Leyden entstanden.

Von Gott dem HERRN.

geschr-

geschehen / ohne dessen willen auch nicht ein Sperling auff die Erden / oder ein Haar von vnserm Häupte fallen kan / Matth. 10 Darümb nennet er solch sein Leyden im Anfang des Psalmen Sagittas Dei, vnsers HERRN Gottes seine Hand vnd Pfeile: Deine Pfeile / HERR / stecken in mir / vnd deine Hand drücket mich.

Hie möchte nun jemand sagen: Was hat denn vnser HERR Gott an David ersehen / das er jhn so hart angegrieffen / oder solch Leyden vnd Vnfall vber jhn verhenget hat? Ist nicht David ein Mann nach dem Hertzen des HERRN gewesen / wie jhn die Schrifft nennet? Act. am 13.

Seiner Sünden halben.

Antwort: War ist es / Geliebte im HERRN / Es war aber David ein Mensch / der in Sünden empfangen vnd geboren war / wie er Psal. 51. bekennet / vnd sonsten offt vnd gröblich gesündiget hatte. Darümb erkennet Er sich hier dafür / vnd setzet den Brunnell vnd die Häupt vrsach alles seines Leydens / das Gott vber jhn verhenget nemlich / die Sünde / vnd spricht: Denn ich zeige meine Missethat an / vnd sorge für meine Sünde / Als wolt er sagen: Lieber HERR GOtt / ich erkenne / das ich als ein vngehorsam Kind / die Straffe wol verdienet habe / darümb gebe Ich mich auch willig darein. Ich zeige aber nicht allein meine Missethat an / vnd bekenne sie / sondern Ich sorge auch für meine Sünde / μεριμνάω, Ich bin des wegen hertzlich bekümmert / vnd fürchte / wenn Recht solte für Recht gehen / Ich würde deswegen auch ewige Pein vnd Schmertzen leyden müssen / Wenn Ich nicht Busse thete / vnnd mir Gott aus Gnaden vmb des Messiæ willen / meine Sünde vergebe.

Für die Sünde sorgen.

Vnd daher zeucht D. Luther vnnd andere Kirchenlehrer / des Propheten Klag in diesem Psalm / auff die innerlichen Schmertzen / furcht vnd schrecken des Gewissens / ge-

gen

gegen welche Leibliche Kranckheiten vnd Schmertzen nichts zu achten. Denn wie das Summarium dieses 38. Psalms lautet: Recht Sünde fühlen / vnd ein böß Gewissen tragen / das zur Verzweiffelung dringet / das ist eine Marter vber alle Marter. Darumb spricht David auch im Anfang dieses Psalmen: Meine Sünde gehen vber mein Häupt / wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden / Vnd daher wird dieser Psalm auch vnter die Bußpsalmen gezehlet / weil David sich darinnen seiner Sünden schüldig gibt / vnd dieselbe Gott bekennet / vnd vmb Gnade bittet.

D. Luther zeucht des Propheten Klag auff die innerliche schmertzen / furcht vnd schrecken des Gewissens.

In Summa / die Leyden vnnd Schmertzen König Davids / darüber er allhier klagt / es sein nun innerliche oder Leibliche / sind dermassen beschaffen gewesen / das David fast drunder vergehen mögen / wie er denn zuvor sagt: Mein Hertz bebet / meine Krafft hat mich verlassen / vnnd das Liecht meiner Augen ist nicht bey mir / Ja / meine Lieben vnd Freunde stehen gegen mir / vnnd scheuwen meine Plage / vnd meine Nechsten treten ferne. Vnnd wie seine vielfeltige Klage aus ängstigen / betrübten vnnd doch brünstigen Hertzen für Gott dem HERRN mehr gehet.

Vnd das ist dem Text nach / das Erste Stücklin in vnser vorgenommenen Predigt.

VSVS ET APPLICATIO.

Dreyerley Memorial des ersten Stücklins.

DIß sollen wir nun gebrauchen in memoriam, zum Gedechtnis / wie vns der Titul dieses Psalm. 38. erinnert / vnd zwar auff dreyerley Weiß / Ratione tripli is objecti, 1. CHRISTI, 2. Piorum & 3. Defuncti nostri.

1. Ratione Christi, seines Leydens dabey zugedencken.

I. Wie David Typus Christi, ein Fürbild des HErren Christi gewesen / also können vnd mögen wir / neben dem Buchstaben vnd Wort verstande des erklerten Stücklins /

auch den HErrn Christum mit anziehen/ vnnd seiner Wolthaten vns durch sein Leyden vnd Sterben erzeiget/ vns erinnern. Denn wie David solch Angst vnd Schmertzen in eigner Sünde gelitten: Also hat Christus in frembden/ ja in vnsern Sündē gelitten/ dz er wol klagen vñ sagen mögen: Ich bin zu Leyden gemacht vnd mein Schmertzen ist immer für mir. Sintemahl sein gantzes Leben von Kindheit an fast continua afflictio, ein stetiges Leyden gewesen / in dem er sich selbst geeussert / vnd Knechts Gestalt an sich genommen / gleich wie ein Mensch / vnnd an Geberden als ein Mensch erfunden/ vnd seinem Vater gehorsam worden bis zum Tode / ja zum Todt am Creutz. Philip 2. Vnnd solches vmb meiner vnnd deiner Missethat vnd Sünde willen/ welche er getragen/ sampt derselben straff / vnd dafür gesorget/ wie wir mit Gott versühnet/ vnnd von Sünden erlöset würden/ wie er Esai. 43. klagt: Mir hastu Arbeit gemacht in deinen Sünden / vnd hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten: Ich / Ich tilge deine Vbertretung vmb meinen Willen/ vnd gedencke deiner Sünde nicht. Vnd Esai. 53. Fürwar er trug vnsere Kranckheit/ vnd lud auff sich vnsere Schmertzen/ Wir aber hielten jhn für den/ der geplaget vnd von Gott geschlagen vnd gemartert were. Vnnd derwegen mit David wol sagen mögen: Paratus sum ad flagella & claudicationem, Da er sonderlich in der Passion mit dem Tode gerungen / blutigen Schweis geschwitzet / mit Fäusten geschlagen/ auffs Blut gegeisselt/ das nichts gesundes an seinem Leibe gefunden worden / sein eygen Creutz getragen/ vnd darunder krumb vnd sehr gebückt gangen/ Vnnd ist vmb vnser Missethat willen verwundet / vnnd vmb vnser Sünde willen zuschlagen/ Die straff ligt auff jhn / auff das wir friede hetten / vnd durch seine Wunden sind wir geheilet/ Esa. 53.

Dadurch denn vnser Glaub im andern Artickel von der

Er-

Erlösung confiriniret vnd bestetiget wird / da wir bekennen / das Jesus Christus Gottes vnd Marien Sohn / mein vnd dein HErr sey / der mich vnd dich verlornen vnnd verdampten Menschen erlöset hat mit seinem vnschüldigen Leyden vnd Sterben. Sihet / das ist gar ein selig Gedechtnis / davon wir auch in dem schönen Lobgesang D. Luthers singen:

Der heilig Leichnam ist für vns gegeben /
Zum Todt das wir dadurch leben /
Nicht grösser Güte könt er vns geschencken /
Dabey wir sein sollen gedencken.

II. Respectu piorum, Darnach sol es frommen Christen in gemein ein Gedechtnis sein / dabey sie sich erinnern / was Clemens Alexandrinus sagt: Proximus DEO, plenus est flagellis. 2. Tim. 3. Alle die da Gottselig leben wollen in Christo Jesu / die müssen Creutz / Trübsal / vnd Verfolgung leyden / vnd damit dem Ebenbild des Sohns Gottes ehnlich werden. Rom. 8. Vnd je lieber Kind / je schärffer Ruthe / je frommer Christ / je mehr Leyden / Creutz vnnd Trübsal. Nulla enim calamitas sola.

2. Ratione piorum. Christen müssen viel leyden. Clem. Alexandrini Sprüchlin

Wenn sie nun dergleichen auch fühlen / das sie in Kranckheit / Creutz / Widerwertigkeit vnnd Hertzenangst gerathen / sie sich erinnern / solches stehe jhnen nicht ohne gefehr zu / Sie sind zum Leyden gemacht / vnd es sind Sagittæ Dei, vnsers HERRN Gottes Hand vnd Pfeile / die sie drücken / vnd demnach sich willig darein ergeben / vnd gedencken / sie haben mit jhren Sünden wol ein mehrers verdienet / wenn GOtt nach seiner Gerechtigkeit mit vns handeln wolte. Toti enim quanti quanti sumus, ad flagella facti & parati sumus. Denn wir habens mit vnsern Sünden wol verdienet / das wir zeitlich vnnd ewig leyden solten. Es ist deiner Bosheit schuldt / das du so gesteupet wirst / vnnd deines Vngehorsams / das du so gestrafft wirst / sagt der

581

Prophet Jeremias Cap. 2. Denn wenn wir vns selbst richteten/ so würden wir nicht gerichtet/ Wenn wir aber gerichtet werden/ so werden wir vom HERRN gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der Welt verdampt werden / 1. Cor. am 11.

Haben wir je etwan gute Tage (deren vns GOtt auch gibt/ vnnd nicht jmmer plaget) sollen wirs für eytel vbermaß rechnen / vnd wenn das Leyden vnnd böse Stündlein kömpt / desto gedültiger vnd williger im Creutz sein / Vnd mit Micha sagen Cap. 7. Iram Domini portabo, quia peccavi illi, Ich wil des HERRN Zorn tragen/ Denn Ich habe wider jhn gesündiget / biß er meine Sache ausführe / vnd mir Recht schaffe.

Ja wir sollen vns hüten / das wir nicht dem Sathan vnd vnsern eignen Gedancken raum geben / als were vnsere Creutz das schwereste / vnd müste der wegen eine anzeigung seiner göttlichen Vngnad vnd Verstossung sein / wie den der Teuffel solche Gedancken meisterlich auffblasen kan. Ach nein / höre David hat auch vnter der Decken gelegen / so warm als du etwan ligen magst / vnd ist dennoch nicht verzagt / Ja der HErr Christus ist vmb deiner willen zu Leyden gemacht / vnd ist dennoch Gottes lieber Sohn blieben. Darümb / mein Kind / verwirff die Zucht des HERRN nicht / vnd sey nicht vngedültig vber seiner straffe / Denn welchen der HERR liebet / den straffet er / vnd hat Wolgefallen an jhm / wie ein Vater am Sohn / Prov 3. Vnnd wie Job 5. stehet: Sihe / selig ist der Mensch / den Gott straffet / darümb wegere dich der Züchtigung des Allmechtigen nicht / denn er verletzt vnd verbindet / er zerschmeist / vnd seine Hand heilet.

Vnd denn sollen wirs vns ein Gedechtnis sein lassen / zur wahren Buß / das wir dem Exempel David nach / Vnsere Missethat anzeigen / vnd für vnsere Sünde sor-

gen /

gen/ Denn so wir sagen/ wir haben keine Sünde/ so verführen wir vns selbst/ vnd ist die Warheit nicht in vns / So wir aber vnser Sünde bekennen/ so ist Gott getrew vnnd gerecht/ das er vns die Sünde vergibet/ vnnd reiniget vns von aller Vntugendt/ 1. Johan. 1. Vnnd Prov. 28. Wer seine Missethat leugnet/ dem wirds nicht gelingen / wer sie aber bekennet vnd leßt/ der wird Barmhertzigkeit erlangen. Darümb bekenne ich dir HERR meine Sünde/ vnnd verhele meine Missethat nicht Ich sprach/ Ich wil dem HERRN meine Vbertretung bekennen/ da vergabstu mir die Missethat meiner Sünde/ Psal. 32

O HERR mein Sünde bekenn ich dir /
Vater ins Gericht geh nicht mit mir /
Ich wil dir setzen einen Vorstandt /
Jesum deinen Sohn/ meinen Heiland.
Ach Vater nim den Bürgen an /
Denn er allein bezahlen kan /
Mit seim Gehorsam vnd grosser Gedult/
Was Adam vnd wir all habn verschuldt.

III. Respectu defuncti nostri. Nun sollen wir vns das erste erklerte Stücklein auch zum Gedechtnis fürstellen/ vnsern in GOtt ruhenden Herrn Christoff von Arnim betreffend/ das wir die Application auff jhn machen. 3. Ratione defuncti.

Denn ob er wol mit König David nicht zuvergleichen/ so ist Er dennoch eines berümbten Adelichen Stammes vnd Herkommens gewesen/ vnd Anno 1555. den 29. Martij zu Crässow in diese Welt geboren. Herrn Christoff von Arnims seligen Ankunfft/ Leben vnnd Leyden.

Sein Vater hat geheissen Moritz von Arnim seliger/ Lippolts seligen Sohn/ ein wo bekanter / vnd vmb die Ertzstifft sehr wol verdienter Mann/ der in den wichtigsten vnnd geheimbsten Sachen / als weiland verordneter Magdeburgischer Oberauffseher der Grafschafft Mansfeldt / Häuptman auff S. Moritzburgk vnd Bichenstein / vnnd fürne-

583

mer Hoff vnd Land Rath/ bey Keyserlicher Majestet / auff Reichs/ Kreis vnnd Landtägen/ vnnd sonsten vielfeltig gebraucht worden.

Seine Mutter hat geheissen Lucretia von Quitzow/ Christoff von Quitzawen seligen Tochter / deren Mutter Adelheit Einicken/ aus dem Lande zu Meckelburg gewesen/ wie dieser vnd anderer der von Arnim Ahnen zu ander zeit / auch in einer gedruckten Leichpredigt / rühmlich gedacht worden.

Vnd ist wolgemelter Herr Christoff von Arnim seliger/ nach dem er durch die heilige Tauffe dem HErrn Christo zugetragen / vnd zum Gnadenkind Gottes auff vnnd angenommen / von gedachten seinen Eltern zu aller Gottseligkeit vnd Tugendt erzogen / von Jugend an zum studieren gehalten/ wie er denn allhier zu Magdeburgk/ zu Pirn im Lande zu Meissen/ vnd zu Hall frequentiret vnd zur Schulen gangen/ bis er nach Wittenberg auff die Universitet geschicket / da Er sein Studium triennale continuiret.

Neben dem hat er sich in der Welt auch versucht vnnd vmbgesehen/ In der Schlesien bey einem von Maxen auff Beritz gewesen/ gantz Welschland durchzogen/ zu Herrn Hofe bey Hertzog Julio zu Braunschweig / vnd im Kriegswesen/ sonderlich ins Niederland zwey mahl sich brauchen lassen.

Ist auch zum fürnemen Ehrenstandt kommen/ Anno 1564. Freytags Nativitatis Mariæ, zum Domherrn allhier elegiret, Anno 1568. per Obitum Henrici de Werder Minorem, Anno 1587. nach absterben des Herrn Domdechandts/ Levini von der Schulenburgs seligen Majorem præbendam erlanget/ sein residentiam durch absterben Herrn Jochim von Britzken seligen Anno 1592. den 7. Augusti intimiret vnd Capitularis, wie auch endlich Anno 1595. Camerarius worden/ da er denn seinem Vermögen nach / des Ertzstiffts bestes pflegen helffen/ in viel Commissionen gebraucht/

braucht/vnd sonderlich auff Kreistägen/gen Braunschweig/ Lüneburgk/ Lobelentz vnd dergleichen Orter/ in wichtigen Sachen verschicket worden.

Anno 1587. Sontag post Trium Regum, hat er jhm auff dem Hause zu Staßfurt Ehelichen vertrawen lassen/ Die Edle vnd Vielehrentugentsame Jungfraw Anna von Trodten/Christoff von Troten auff Gensefurt seligen nachlassener Tochter/welches eine wolgerathene vnnd fruchtbare Ehe gewesen/ darin sie durch Gottes Segen eilff Kinder mit einander gezeuget/neun Söhne vnd zwo Töchter/davon noch sieben Söhne/ Als Moritz/ Christoff Frantz/Caspar/Augustus/ Jacob/ Curdt vnd Carl von Arnim noch am Leben sind.

So hat er sich auch sonsten/zeit seines Lebens/Gottfürchtig/ From/ Friedfertig vnd still verhalten/ das er deswegen bey menniglichen einen guten Namen hinderlassen. Dennoch ist seiner mit vielfeltigem Creutz/ Leyden vnnd Trübsal nicht verschonet worden/sondern hat guts theils mit König David auch vnter der Decke gelegen/ vnd wol sagen mögen: Ich bin zu Leyden gemacht.

Vnd damit Ichs kurtz fasse/wil Ich nur das fürnembste erzehlen.

1. Was er an seinem eignen Leibe erlitten.

2. Vnd denn/wie vielfeltig er in Luctu vnd Betrübnis gewesen/ wegen seiner lieben Eltern/ Geschwister vnnd Kinder.

3. Vnd denn/wie er auch seine innerliche Anfechtung gehabt/ vnd für seine Sünde gesorget.

I. Als er in seiner Jugend nach verrichteten Studijs, von Wittemberg in die Schlesien zu einen von Adel/ wie vor gemeldet/ auff Beritz verschickt/ ist er daselbst mit harter Leibesschwachheit befallē/vñ als er ein wenig wider zu Kräfften kommen/ vnd daselbst auff der höhe spatziren gangen/

1. Herrn Christoff von Arnims Leibes schwachheiten vnd Fälle.

vnd

581

vnd in einem Buch gelesen / hat er vnversehens ein fehltritt gethan / vnd ist von dem Felsen / etliche viel Ellen hoch / herunter gestürtzet / das das Kleid im fallen an dem Felsen gantz zerrissen / der Fall sich dennoch etwas gebrochen / das er auff eine Weiden kommen / darauff das Achselbein vnd die Schulder zerbrochen / vnd den gantzen Leib jämmerlich zerschellert / bis es gar auff die Erden kommen / da man jhn vor Todt auffgehaben / vnnd jederman sich verwundert / das er damals durch Gottes gnad / sein Leben behalten.

Anno 1579. als er neben seinem Bruder Caspar von Arnim seligen / in Welschland verschicket / vnnd es gantz durchzogen / ist er darin etliche mahl in Todesgefahr kommen / sonderlich einsmahls mit dem Klepper bald ersoffen.

Da sie Anno 1581. vmb Bartholomæi, wider anheim gelanget / hat sich bald drauff ein gros vnglück mit jhm zugetragen. Denn in dem er von seines lieben Vatern seligen Behausung / mit zween jungen Gesellen von Bredaw / nach Tucheim / zu Moritz von Bieren gezogen / hat jhn der Klepper vnter Wegens geschlagen / vnd ist jhm auffm Abendt / als Er sich allbereit zur Ruhe gelegt / von einem Schreiber vnverwandter Bäbischer weiß / eine sehr gefährliche Wanden vber den Hirnschädel gehawen / das man sich damahls seines Lebens nicht versehen / Ist aber zu Brandenburgk wider geheilet / vnd die Narbe bis an seinen Todt an jhm auff dem Häupt zu sehen gewesen.

Bald hernach / Anno 1583. ist er zu Crässow in eine schwere Kranckheit gerathen / darin Er dermassen abgemattet / das man jhm kein Leben zugetrawet / Er sich auch auff eine selige Hinfart gar gefast gemacht / wie dem Herrn D. Bullerkarn / so jhn damahls curiret. wol bewust ist.

Nach dem er auch Anno 1578. vnd 1583. zwey mahl / mit etlichen Pferden ins Niederland gezogen / hat er wenig Glück gehabt / noch einige Besoldung bekommen / Son-

derlich

derlich ist er das letzte mahl/ vor dem Hause Schulenburgk/ mit einem Klepper gestürtzt / vnnd einen schweren Fall gethan / also das er acht Wochen zu Wesel kranck gelegen: Vnd da er wider auffkommen / vnverschulter Sachen vber verhoffen/ vom Graffen von Pentheim gefangen worden.

Anno 1591. hat er auff dem Hause zu Stasfurt/ in wehrender Eye eine grosse gefehrliche Kranckheit ausgestanden/ also/ das er Blut vnnd Eyter ausgeworffen/ wie dem Herrn D. Krantz Parkeyen bewust/ der jn damahls curiret.

Desgleichen Anno 1593. als er hier auff dem Prælatenberge gewohnet/ hat er am hefftigen Fiber vnd Hectica gelegen/ wie dem Herrn D. Köppen bewust/ der jn domahls curiret.

Vnd weil er sonderlich zu fallen gros Vnglück/ wie denn eins mahls auff dem Kreistage zu Braunschweig/ Auch Anno 1602. zu Stasfurt auff dem Hause geschehen/ hat er endtlich Anno 1603. den 18. Februarij, als er kaum acht Tag zuvor wider von Stasfurt nach Magdeburgk kommen/ vnd an einem Freytag zu Vesper in der Domkirchen gewesen/ vnd seine Divina vnd Gebet verrichtet / im heraus gehen vor der Kirchthur/ der Paradiese genant/ auff gleicher Erden/ jedoch auff m Eyse / so mit Schnee bedeckt gewesen/ den schweren Fall auff die Lincke Hufft gethan/ daran er nicht allein vnsägliche grosse Schmertzen erlitten/ sondern vielfeltige Mittel/ von Artzten / Balbierern vnnd andern / die sich viel vermessen/ wie auch vber Land die Thermas gebraucht/ vnnd grosse Vnkosten angewandt / aber daran biss an sein Ende/ lahm vnd hinckend blieben.

Dazu vor anderhalb Jahren / als sein lieber Vetter Herrn Johan Georg von Arnim/ Domher allhier / mit Tode verblichen/ vnd jhm solcher Fall plötzlich angekündiget / er dermassen erschrocken / das Paralysis linguæ sich ereugnet/ vnd die Sprach eine zeitlang nicht fort gewolt / das

587

man seldhero immer an jhn zu curiren gehabt / wie den Herrn Medicis, D. Bullerkarn / D. Köppen / Doct. Prætorio, vnd andern bewust.

Biß endtlich heut fünff Wochen / da er gegen das General Capitel auff den Abendt vmb vier Vhr / von Staßfurt anhero gen Magdeburck kommen / der meinung / nicht allein mit den seinen zu Communiciren / sondern sich auch zu Capitel fähren zu lassen / er bald mit der newen Häuptkranckheit vnd Fieber befallen / vnnd darneben an dem Schenckel grosse Schmertzen erlitten / das er offt vberlaut geschryen / auch im Häupte solche Beschwerung befunden / das er sich selbst aller ding nicht finden können / mit der Sprach auch nicht fort gewolt / biß er heute 14. tage / eben diese stunde / zwischen 4 vnd 5. Vhr gegen Abend / in Gott dem HERRN seliglich entschlaffen.

Heist das nun nicht factus sum ad lapsum & claudicationem, Ich bin zu Leyden gemacht.

II. So ist er fürs ander auch fast in continuo luctu, in stäten Hertzenbekümmernis vnd Betrübnis gewesen / wegen seiner hertzlieben Eltern / Geschwister vnd Kinder.

2. Herrn Christoffs vom Arnims Luctus vnd Bekümmernis der seinen wegen.

Sein lieber Vater seliger / ist jhm abgestorben Anno 1584. den 1. Martii.

Seine Mutter ist aus vielen Weinen vnnd Bekümmernis in die 12. Jahr langblind gewesen / vnd allhier 1602. verstorben / Welches jhm auch / wie billich / zu Hertzen gangen.

Seiner Geschwister halben / deren 12. zusammen gewesen / hat er auch sein Schmertzen vnd bekümmerniß gehabt. Sein Bruder / Moritz von Arnim / ist bald nach des Vatern Todt zu Helmstedt / da er neben der Braunschweigischen Herrschafft studiret / gestorben.

Sein Bruder Werner ist nur anderthalb Jahr alt worden. Caspar von Arnim ist Anno 1587. zu Raabin:

Vngern / Mörderischer weis entleibet worden / Dessetwegen Herr Christoff seliger / sich mit Bekümmerniß vnnd höchster Leibesgefahr / wegen des Thäters Freunde / in Vngern begeben / Es ist aber der Thäter schon durch den Ertzhertzogen entlediget gewesen.

Seinen Bruder Daniel von Arnim / so in Beyrichtigkeit gerathen / hat er bey sich auff dem Hause zu Stasefurt / vnd nachmahls allhier zu Magdeburg / in das zehende Jahr lang / an Ketten liegen vnterhalten / vnd an jhm gros Elend gesehen / biß er Anno 1602. gleichwol wider zu sich kommen / vnd seliglich gestorben.

Vnd wie es sonst heist: Fratrum quoq; gratia rara, mag es bey den andern nicht allezeit gleich zugangen sein. Auch wz sonsten sein Bekümmernis mag gewesen sein / ist mir nicht allee wissend / auch vnnötig in specie alles zuerzehlen.

So ist die eine Schwester Catharina von Arnim zu Widerstedt / als sie nun Wandar war / an der Pest gestorben / Vnd sind die andern drey Schwestern / so noch am Leben / durch absterben jhrer seligen Herrn vnd Junckern / Als die Fraw von Potlitz / die Fraw von Blanckenburgk vnnd die Fraw von Bredow / zu betrübten Witwen worden / daher jhm auch Bekümmernis / Mühe vnd Sorge zu gestanden / weil sie zu jhm jhre Zuflucht gesucht.

Sonderlich hat jhn sehr gekrencket der vnverhoffte Todesfall / mit seiner hertzlieben / vnd dozumahl einigen Tochter / Jungfrawen Lucretia Catharina von Arnim / so vor zwey Jahren allhier den 24. Octobris seliglich verstorben / vnd mit grossem Betrübnis von hinnen nach Stasefurt gefähret / vnd daselbst zu alten Stasefurt in der Kirch begraben worden / deren er nicht vergessen können / das auch seine liebe Hausfraw jres Namens gegen jm nit mehr gedencken dürffen / Vnd ist doch bald darauff der ander Todesfall mit seinẽ jungen Söhnlein / Ludwig von Arnim / daselbst zu Stasefurt /

den 4. Decemb. selbigen Jahrs erfolget / welcher an der schweren Noth oder Jammer gestorben/ vnnd neben dessen Schwester in die Kirch daselbst begraben worden. Da ist malum vnum ex alio, luctus ex luctu gefolget/ ein Hertzenbekümmernis nach dem andern.

3. Herr Christoff von Arnim für seine Sünde gesorget.

III. Ja endtlich hat er auch seine Missethat angezeiget/ vnd für seine Sünde gesorget/ das ist / nicht allein solch vielfeltig Leyden vnd Schmertzen/ als eine Väterliche Züchtigung des Allmechtigen erkant/ sondern ist seiner Sünden halben auch bekümmert gewesen/ das er damit Gott erzürnet/ in dem er in Sünden empfangen vnd geborn / vnd täglich gesündiget/ vnd eitel straff verdienet / dieselbe hertzlich berewet/ täglich GOtt abgebeten / vnd zum öfftern mahl zur Beicht vnd Abendmal des HERRN mit Busfertigkeit sich funden/ Wie er sonderlich in wehrender seiner Schwacheit/ nach geschehenen Fall/ dessen zuvor gedacht/ sich zuunterschiedlichen mahlen daheim Communiciren lassen / da er denn mit heissen Threnen mir seine Beichte gethan / vnd die heilige Absolution empfangen / da Ich jhn auch seiner lieben Kinder/ so er zu Fürst Peter Ernst von Mansfeldt gen Lützelburg geschickt/ vnd sie daselbst von den Jesuitern instituiret, vnd ziemlich weit von jhrem Catechismo verführet wehren/ Mündlich vnd Schrifftlich erinnert/ hat er deswegen/ weil jhme seine Hoffnung/ mit dem Privatpræceptore betrogen/ gesorget / vnd sie endtlich von dannen widerümb abgefordert / vnd anderweit bey junger Herrschafft/ auff reinen Lutherischen Universiteten vnterbracht.

Sonderlich hatte Er jhm fürgenommen / wie er vor fünff Wochen anhero kommen/ zu beichten / vnnd das hochwirdige Abendmal zuempfahen / Ist aber plötzlich mit der Kranckheit vbereilet / vnd da nun die Sprach nicht allerding fort gewolt / hat er für seine Sünde gesorget/ vnd den Mitwoch in Heermessen/ den 26 Septembr. begert / man solte

den

den Doctor holen lassen. Da jhm gezeiget/ die beyde Doctores Medici, der Herr D. Ballerkarn/ vnd D. Köppe / weren da bey jhm/ hat er das Häupt weg gewendet/ vnd als er gefraget/ ob er mein/ als seines Seelsorgers vnnd Beichtvaters begeret/ hat er ja gesagt.

Als Ich nun eilend gefordert / kont er sich nicht recht finden / wolte viel mit mir reden/ druckt mir die Hand/ vnd sahe mich sehnlich an/ konten jhm aber kein Wort vernemen/ ließ jhm auch vngerne etwas eingeben/ vnd wandte das Angesicht hinweg/ das der gestalt nicht mit jhm zu handeln/ haben jhm aber zugesprochen/ vnnd getröstet / das er denn wol verstanden/ aber keine Antwort geben können/ vnd mich sehnlich angesehen/ Daraus ich abnemen können/ das er gerne gebeichtet / vnd für seine Sünde gesorget.

SECVNDA PARS.

NAst vns nun auch zum andern Stücklein des abgelesenen Texts schreiten / Welches ist Consolatio & precatio, Wohin sich König David gehalten in seinem vielfeltigen Leyden/ Schmertzen vnd Bekümmernis der Sünden halben/ Das fasset er nun mit diesen Worten vnd spricht: Aber Ich harre DERR auff dich/ Du HERR mein Gott wirst es erhören / Vnnd am Ende des Psalmen sagt Er: Dominus salus mea, Der DERR ist meine Hülffe/ quod est magnæ fiduciæ verbum, Welches ist ein recht Glaubenswort. Item zuuor: HERR für dir ist all mein Begierd/ vnd mein seufftzen ist dir nicht verborgen.

1. Dis ist die Consolatio, vnd hiemit setzet er den Trost/ darauff er sich verlassen.

1. Davids Trost in seim Leyden.

Es hatte König David keiner Menschlichen Hülffe sich zu trösten in seinem Leyden/ denn seine nechsten Lieben vnnd Freunde traten ferne von jhm / vnd schaweten seine Plag /

591

wie er zuvor geklaget. So waren seine Feinde mechtig/vnnd giengen mit eitel Listen vmb. Vnd weil er sonderlich auch der Sünden halben / jnnerliche Anfechtung hatte / so könte da Menschen Hülff vnd Rath nichts thun. Denn da kan ein Bruder niemand erlösen/ noch jemand GOtt versühnen/ sie müssens anstehen lassen ewiglich/ Psal. 49. Vnd wie er demnach selbst andere gelehret Psal. 118. Es ist gut auff den HERRN vertrawen / vnd nicht sich verlassen auff Menschen: Also thut er hie nun selbst/ vnd setzt sein Trost vnnd Zuversicht allein auff Gott den HERRN / vnd sagt/ der sey sein Gott vnd sein Hülff / vnd weil derselbe ist adjutor in opportunitatibus, Psal. 9. vnnd weis wol wenns am besten ist/ so spricht er/ Ich harre DERR auff dich/ du DERR mein Gott wirst erhören / Wie er auch Psal. 121. thut/ Ich hebe / meine Augen auff zu den Bergen / von welchem mir Hülffe kömpt / Meine Hülffe kömpe vom HERRN / der Himmel vnd Erd gemacht hat. Item Psa. 130: Ich harre des HERRN / meine Seele harret / vnnd ich hoffe auff sein Wort/ meine Seele wartet auff den HERRN von einer Morgenwache bis zur andern.

2. Glaub an den einigen wahren GOtt in dreyen Personen.

2. Darnach ist wol zu mercken Descriptio veri DEI, das er in den verlesenen Text vnd Worten des andern Stücklein/ das. DERR zwey mahl/ vnnd denn zum dritten/ mein Gott setzet/ anzudeuten/ seinen Glauben an den einigen wahren GOtt / in dreyen Personen/ Gott Vater / Sohn vnd heiligen Geist.

אֲדֹנָי mit dem ָ Kametz bedeutet den Sohn Gottes.

Ja er gibt einer jeden Person ein sondern Namen/ (יְהוָֹה אֲדֹנָי אֱלֹהִים) Iehova, Adonai, Elohim, Vnd der אֲדֹנָי Adonai, welches den Sohn Gottes bedeut/ mit dem ָ oder grossen A. sagt er / der sey seine Hülffe/ sein Jesus / sein Heyland vnd Seligmacher/ als wolt er heutiges Tages mit der Christlichen Kirchen singen:

Allein

Allein zu dir HErr Jesu Christ/
Mein Hoffnung steht auff Erden/ etc.

3. Vnd denn endlich folget darauff Precatio, das er sich zu dem wahren Gott mit seinem Gebet wendet/ (weil Psal 50. stehet/ Invoca me in die tribulationis, Ruff mich an in der Noth so wil ich dich erretten/) rüfft jhn an / vnnd spricht: Verlaß mich nicht HERR mein Gott/ Sey nicht feene von mir/ Eyle mir beyzustehen.

3. Gebet zu Gott.

Dis dreyfache Gebetlein zeigt an / das es David ein rechter Ernst gewesen / mit seinem Gebet / denn omne trinum perfectum, Vnd das Gebet des Gerechten vermag viel wenns ernstlich ist/ Jacob. 5.

Obiectio.

Object: Möcht aber jemand sagen: Solte das aus dem Glauben gebetet heissen/ stehet nicht Esai. 28. Qui crediderit, non festinet, Wer gleubet / der fleucht oder eilet nicht/ vnd wie reimet sich harren vnd eylen zusammen? Ich harre auff dich / du HERR mein Gott wirst erhören. Vnd sagt doch am Ende: Eyle mir beyzustehen/ HERR meine Hülffe.

Antwort.

Antwort: Es ist ein ander ding/ zur hülffe des HERRN eylen/ Ex incredulitate, aus Vnglauben. Ein anders ists auch ex doloris magnitudine, Das man wegen grosser Schmertzen vnd Bekümmernis zur Hülffe des HERRN eylet.

Zur Hülff eilen zwey erley weiß.

1. Gottlosen.

Wenn die Gottlosen beten / vnd nicht alsbald erhöret werden/ werden sie vngedültig/ wie jener Gottlose beym Virgilio sagt:

Virgil.

Flectere si nequeo Superos, Acheronta movebo,

Wil Gott nicht helffen / so mag ein ander helffen. Das ist Sünde vnd vnrecht.

2. Gottesfürchtigen.

Die Frommen vnd Gottfürchtigen aber/ ob zwar dieselben eylen vnnd begeren/ Gott wol jhnen mit seiner hülffe erscheinen / Dennoch halten sie im Gebet jmmer an / werden

nicht

nicht müde / vnd halten dem HERRN gedültig aus / ja stellens jhm heim / wie er jhnen helffen / vnnd sie aus jhren Nöthen erretten vnd erlösen wolle. Vnd das ist vnnd heisset nun recht gebetet.

David wird seiner Bitte gewehret.

Hie fragt sichs aber: Hat denn David mit diesem Trost vnd Gebet auch jhm selbst genützet / vnd etwas ausgerichtet? Antwort: Ja in alle wege / wie er nachmahls Psa. 71. rühmet: Du lessest mich erfahren viel vnd grosse Angst / vnnd machst mich wider lebendig / vnd holest mich wider aus der Tieffe der Erden herauff / du machst mich sehr gros / vnnd tröstest mich wider / So dancke ich dir auch mein GOtt für deine Trewe.

Zeitliche vnd ewige Hülffe.

Vnd sihet damit nicht allein auff die zeitliche / sondern auch auff die ewige Hülffe / da jhn Gott aus der Tieffe der Erden herauff holen / vnnd zum ewigen Leben aufferwecken wird / da sein wird freude die fülle / vnnd lieblich Wesen zur Rechten Gottes ewiglich / dafür er jhm hie vnd dort ein stetwehrendes Te Deum Laudamus singen / vnd jn loben / rühmen vnd preisen wil.

VSVS ET APPLICATIO SECUNDÆ Patris.

Dreyerley Memorial des andern Stücklins. 1. Ratione piorum, Wohin Christen jr zuflucht in Nöthen haben sollen.

DIß wird vns nun abermahl fürgestellet in memoriam, zum Gedechtnis Vnd solches auff dreyerley weis.

I. Respectu omnium piorum, Das sich dabey alle Christen erinnern sollen / wohin sie in jhren Nöthen jhre Zuflucht haben vnd suchen sollen / nicht bey dem Teuffel vnnd seinen Zäuberern / Denn wie der ein Mörder vnd Lügner ist von Anbegin / also ist sein Trost vnd Hülff trüglich / vnnd führet vns zum verderben / wie dem König Saul vnd andern begegnet / 2. Reg. 1.

Auch nicht zu dem Menschen / also das man Gott da-

neben

neben hindan setze / wie von Assa dem König in Juda stehet. 2. Par. 16. Qui & ipse factus erat ad claudicationem, als er kranck war an seinen Füssen / vnnd seine Kranckheit sehr zunam / suchet er in seiner Kranckheit den HERRN nicht / sondern die Artzte / also entschlieff Assa vnnd starb. Denn: Non est in medico semper relevetur ut æger.

Auch nicht zu den verstorbenen Heiligen / wie man im Bapsthumb gelehret / da krancke Leute S. Valentinum vmb Gesundheit angeruffen / vnd die Lahmen vnnd Krüppel zu andern Heiligen etwas gelobet. Ach nein / Abraham weis von vns nicht / vnnd Israel kennet vns nicht / viel weniger S. Valentinus, Cosmus vnd andere erdichtete Bäpstische Heiligen.

Sondern wie König David allhier thut / also sollen wir mit Josaphat vns erinnern:

Wenn wir in höchsten Nöthen sein /
Vnd wissen nicht wo aus noch ein /
Vnd finden weder Hülff noch Rath /
Ob wir gleich sorgen früh vnd spat.

So ist diß vnser Trost allein /
Das wir zusammen in gemein /
Dich anruffen du trewer Gott /
Vmb rettung aus der Angst vnd Noth.

Vnd das wir zwar mit dem Gebet anhalten / doch Gott dem HERRN nicht Zeit / Ziel vnd Maß fürschreiben / sondern wie David thut / auff den HERRN harren. Harre des HERRN / sey getrost vnd vnverzagt / vnnd harre des HERRN / Psal. 27. Veniens veniet, Er wird gewislich kommen / vnd nicht aussen bleiben / Habacuc. 2. Derwegen / Was betrübstu dich meine Seele / vnnd bist so vnruhig in mir / Harre auff GOtt / denn ich werde jhn

noch dancken / das er meines Angesichts Hülffe vnnd mein Gott ist / Psal. 43.

Wechselung des Leydens vnd Trosts bey den Christen.

Vnd hieraus erscheinet ferner Vicissitudo, die Wechselung / die sich bey den Christen findet / Denn wie wir des Leydens Christi viel haben / also werden wir reichlich getröstet durch Christum / 2. Cor. 1. Vnd 2. Cor. 4. Wir haben allenthalben Trübsal / aber wir engsten vns nicht / vns ist bange / aber wir verzagen nicht / wir leyden Verfolgung / aber wir werden nicht verlassen / wir werden vntergedruckt / aber wir kommen nicht vmb / vnnd tragen vmb allzeit das sterben vnsers HErrn Jesu an vnserm Leibe / auff das auch das Leben des HErrn Jesu an vnserm Leibe offenbar werde.

2. Ratione defuncti. Herr Christoff von Armim dem wahren Gott erkant / vnd der Lutherischen Lehr zugethan.

II. Respectu defuncti nostri. Darnach sollen wirs auch ansehen / vnsers verstorbenen vnnd in Gott ruhenden / Herrn Christoff von Armims seligen.

1. Denn der ist nicht allein auff den wahren GOtt / im Namen des Vatters / Sohns vnnd heiligen Geistes getaufft / sondern hat denselben auch nachmahls aus seinem Wort erkennen lernen / ist der reinen Lutherischen Lehr von Hertzen zugethan / vnnd allen Ketzern / sonderlich der Calvinischen irrigen Lehr von Hertzen feind gewesen / vnangesehen / das er zu der zeit zu Wittemberg studieret / da der Calvinismus daselbst angefangen einzureissen.

Vnd ob es wol das ansehen haben möchte / weil Er / wie oben vermeldet / zwene Knaben der Orter verschicket / da sie von den verführischen Jesuitern instituiret worden / als wenn er etwan noch dem Bapstthumb zugethan / so hat Er doch den Privatpræceptorem verordnet / das die Knaben bey dem Lutherischen Catechismo möchten erhalten werden / Weil derselb aber zum Rom geruckt worden / vnd die Knaben wider sein Gewissen vnd Bewissen [illegible]

ver=

verfähret / vnnd verführen lassen / hat es dem frommen Herrn sehr wehe gethan / das er seine Kinder wider zu Hauß genommen / vnd an reine Orter zu Fürstlichen Personen / einen gen Tübingen / den andern gen Helmstedt gethan vnnd vnterbracht.

Der Hülff Gottes erwartet.

2. So hat er auch seinem lieben Gott in seinem vielfeltigen Creutz seinen Trost sein lassen / vnnd seiner Hülffe erwartet / ob er wegen des letzten Falls vnd schwachheit viel Artzney vnd Mittel gebraucht (wie denn Gott dieselbe verordnet) dennoch nicht mit seim Hertz dran gehangen / sondern Gott walten lassen / vnnd seiner Hülffe erwartet / Wie denn sein Symbolum war: Spes mea Christus.

Vnd hat jhn sonderlich sehr gekrencket / das er nun fast in zweyen Jahren nicht können zur Kirchen kommen / ohne in den nehern Pfingsten zu Staßfurt / Dennoch hat Er daheim fleissig gelesen / vnd GOtt den HERRN angeruffen / wie zuuor in der Kirch / also daheim / wie sein Fürstlich Gebetbuch / für den Churfürsten zu Brandenburgk seliger zusammen getragen / Psalter vnd andere seine Bücher ausweisen / vnd die jenigen bezeugen können / die bey vnnd neben jhm in der Kirche gestanden / sonderlich / da er den Fall gethan / wie embsiglich er dieselbe Vesper zuvor gebetet.

Mit dem Gebet eingeschlaffen

Vnd also ist er auch mit dem Gebet seliglich eingeschlaffen / do er den Dienstag zur Nacht / ehe er des Donnerstags gestorben / zu seiner lieben Hausfrawen gesagt: Die lenge hat die fern / vnser HERR GOtt wird vns bald scheiden. Item Bald drauff gesagt: Erbarm dich mein O HERRE GOtt. Vnd aus Psalm. 25. Die Angst meines Hertzens ist gros / führe mich aus meinen Nöthen. Hel-

597

ches ich jhn auch erinnert vnd gefragt / ob ers verstünde / hat ers noch bejahen können / vnnd ist jhm also mit Trostsprüchen vnnd dem Gebet zugeruffen worden / biß es zum Ende genahet / hut vierzehen Tage / gegen Abendt vmb 4. Uhr / da jhm seine liebe Hausfraw / wiewol mit heissen Threnen / selbst etliche mahl den Segen geben: GOtt Vater / Sohn vnd heiliger Geist / segne euch vnnd geleite euch / mein liebes Hertzichen / in das ewige Leben / das wir daselbst frölich wider zusammen kommen.

Vndobergleich zu Leyden gemacht / So ist er dennoch offt wunderbarlich beym Leben erhalten worden / vnnd sein Trost vnd Gebet nicht vmbsonst gewesen / sondern was Jacob. 5. sagt: Das Gebett des Glaubens wird dem Krancken helffen / das ist an jhm auch war worden / wie auch der Spruch Psalm 37. Fellet der Gerechte / so wird er nicht weggeworffen / denn der HERR helt jhn bey der Hand. Vnd Psalm. 62. Meine Seele ist stille zu GOtt der mir hilfft / Denn er ist mein Hort / mein Hülff / mein Schutz / das mich kein Fall stürtzen wird / wie groß er ist. Vnnd in summa / Ob er nun gleich von dieser Welt abgeschieden / so hat doch damit sein Leyden vnd Schmertz ein Ende genommen. Denn:

Sein Jammer / Trübsal vnd Elend /
Ist kommen zu eim seligen End /
Er hat getragen Christi Joch /
Ist gestorben / vnd lebet noch.

3. Ratione viduæ & lugentium Trost der nachgelassenen Witwen vnd Kinder.

III. Respectu Viduæ & lugentium, Sol demnach diß endtlich gemercket werden zum Gedechtnis der betrübten hinderlassenen. Witwen vnnd Waiselein / das sie sich erinnern / wie vnser Zeit in Gottes Händen stehet / Psal. 31. Also hat jhn Gott nach seinem Willen abgefordert /

Hie ist er zu Leyden gemacht gewesen /
Dort hat er Frewde die fülle /

Die

Wie ist er in Angst gewesen /
Dort aber wird er genesen.

Vnd wie David / da er von aller Welt verlassen / sich an Gott gehalten / jhn angeruffen / vnd er jhm geholffen / beydes zeitlich vnd ewiglich. Also sollen sie auch thun / GOtt trawen / der da ist ein Vater der Waisen / vnnd Richter der Witwen / Psalm. 68. Der wird sie auch nicht verlassen / Denn wie sein Name ist / also ist auch sein Rhum biß an der Welt Ende / Psal. 48.

Derselbe getrewe GOtt vnd Vater der Barmhertzigkeit / verleihe dem verstorbnen vnd in Gott ruhenden Herrn von Arnim / eine frölliche Aufferstehung / behüte vnd tröste die hochbetrübte Witwe vnd hinderlassenen Waisen / Erhalte die andern Herrn eines hochwürdigen Domcapitels bey langwirigen Leben / vnd lehre vns alle bedencken / das wir mitten in dem Leben / mit dem Todt vmbfangen sind / vnnd beschere vns allen / wenn vnser Stündlein kömpt / ein seliges End / vnd nach dem Todt in Christo Jesu das ewige Leben / Amen.

QVERIMONIA
FVNEBRIS.

INOBITVM LVCTVOSISSIMVM REVERENDISSIMI, NObilitate Generis, Doctrina, Prudentia Omniumque Virtutum laude præstantissimi viri, Domini CHRISTOPHORI AB ARNIM, Canonici & Camerarij primariæ Ecclesiæ Archiepiscopatus Parthenopolitani &c. piè placideq; defuncti.

SCRIPTA
à
M. CHRISTOPHORO HEROLDO
Misn: M. C.

PVngite tempora, tundite pectora, fundite fletus,
CHRISTIFER occubuit.
Ille ARNIMIADVM generoso sanguine cretus,
CHRISTIFER occubuit.
Heu Madepyrgiacæ Camerarius ille Cathedræ,
CHRISTIFER occubuit.
O dolor! O lacrumæ! Quæ tanta insania Mortæ,
Quæ petit atq; metit
Triticeam segetem, sterili sed parcit avenæ?
Vsq; adeòne furis
Parcere Parca sciens nulli? num sic juvat omnes
Abripuisse bonos?
An non præstiterat, cætus mactâsse malignos
Et necuisse viros,
Perdere qui Cererem fruges q; absumere nati?
Sicne maligna rapis
Artibus eximium nec non illustribus ausis
Et pietate gravem?

Fallor

Fallor? an ex jussu facis ista Tonantis, eundem
Qui sibi adesse cupit,
Scilicet ærumnas declinet vt ipse futuras
Et mala transiliat?
Sed benè; sic Iovæ placitum superisq; benignis;
Inter enim angelicos
Mens pia CHRISTOPHORI cœlestibus insita campis
Ludit ovatq; choros.
Gratantur superi adventum; nullum amplius ipsum
Tangit & angit onus.
Cessit onus, successit honos, velut vnio splendet
AEthereisq; micat
Sedibus, at gelidâ corpus sepelitur in vrnâ
Hîc vbi Saxonicos
Magpyrgia latrans vndis & velocibus Albis
Lambit & ambit agros,
Quod supereſt, ut CHRISTOPHORI defuncta quescant
Molliter ossa, precor.

CHRONODISTICHON.

OCtobrIs CœLo LVX qVanDo VnDena res VrgIt,
ChrIstophorI CorpVs Vrna reVVLsa tenet.

Za 739 8k

ULB Halle
004 790 413
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-78571-p0052-9

QK. 282

20

a
739

Christliche
Aus dem Psal
glichen Pr

Bey der

des Hoch vnd
Gestrengen vn
Christoff von Arnim
schofflichen Kirchen z
vnd Camerarij / a
Crüssow

Welcher den 2
Donnerstags vor Asc
Vhr seliglich im Her
gends den 11. Octobris
selbst / Christlicher
bestadtet wor
sti/
Gehalten
Philip: Han/
zu Magd
Gedruckt zu Magdeb
Im Jar

Kodak
LICENSED PRODUCT
Gray Control Patches
© The Tiffen Company, 2000
KODAK Color Control Patches
White 3/Color Black
Yellow Red Magenta
Cyan Green
Blue
Inches
Centimetres

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-78571-p0053-5